

5. Uebersicht neuerer Entdeckungen römischer Alterthümer in Rottenburg am Neckar.

Seit der Herausgabe meines Werkes: „Colonia Sumloenne, Rottenburg a. N. unter den Römern“ (1840.) habe ich die Forschungen auf unserm classischen Boden fortgesetzt, und es haben sich daraus interessante Daten für die Geschichte ergeben, so wie mehrere neuere Funde gemacht wurden. Ich vermag auf Ersuchen nur eine gedrängte Zusammenstellung des Merkwürdigeren zu geben.

A. Mehrere Strassenzüge in das Ammerthal, besonders in den Hauptweg nach Herrenberg einleitend, wurden theils neu entdeckt, theils näher bezeichnet. Eben so auch in das Steinlacherthal, wo eine alte Strasse durch das Thälchen von Hemmendorf zwischen dem Walde, der Stöffler genannt, an einem Bache sich hinzieht und nach Bodelshausen wendet. Oben auf der Anhöhe des Stöfflers zeigen sich Trümmer von 6—8' dicken Mauern, Wälle mit zweifachen Gräben; tiefer im Walde sollen sich noch weitere Ruinen finden. Die Dicke der Mauern, so wie der Mörtel, weisen wenigstens auf römische Unterlagen hin, wenn auch später hier Ritterburgen mögen gestanden haben, wovon jedoch in der Geschichte nichts bekannt ist.

B. Mehrere Gebäude, wie der Thurm zu Obernau und der Unterbau des dortigen Schösschens, die Mauern $5\frac{1}{2}'$ dick, hier der Diebsturm, weisen sich mehr als römische Ueberreste aus. Der Diebsturm wurde nun abgebrochen, wobei sich ein seltsames Monument vorfand. Ein unförmiger

Kopf auf einer Art Säule mit mehreren Einschnitten, ganz dem im oben berührten Werke: Sumlocenne S. 191. Tab. XXV. 4. geschilderten ähnlich, nur mit mehreren Einschnitten, 2' hoch. Wahrscheinlich ein Feuerschalk von Stein.

Ein Gebäude, 110' lang und 36' breit, westlich am Abhange eines Hügels, der Graibel benannt, enthielt 4 Zimmer; zwischen je zwei war die Heizung angebracht. In jedem Zimmer ruhte der Boden auf 54 kleinen, 2' hohen Säulen von Kalkstein, zwischen denen die Heizkanäle hinliefen, während an den Wänden Heizröhren hinaufzogen. Diese waren roth, blau, gelb und grün bemalt, und es zeigten sich Arabesken und Ueberreste von Landschaften mit grünen Wiesen und blauer Luft. Der Estrich ward grössten Theils zerstört, und es fanden sich nur einzelne farbige Calculi, wohl von Mosaiken. Eine Scherbe hatte in Stempel die Aufschrift: @L SVML°CEN. Dieses Gebäude ist wahrscheinlich dasselbe, von welchem es in der Graf Zimmerschen Hauschronik 2. B. S. 1082. vom Jahr 1566. heisst: „so man gegen den Weggen-„thal — hinausgeht, findt man nit sonders tieff in der Erden „ein wunderbarliches Gebew; namlich so ist ein Gang, wie „ein Portikus — — uff der einen seiten mit Ziegelsteinen „zugemauert, uff der andern seiten ist er mit kleinen steinern „seulen gebowen gewesen, offen und oben gewelbt. — — Das „Paviment soll mit gelesten steinen uffs zierlichst gemacht sin. „Also ist gewisslich war, das die Erdmendle vor Jaren viel „Wohnung und Wandels umb das jezige Rottenburg am Nek-„har gehabt.“

C. Auch ein weiterer Töpferofen, dem Sumlocenne S. 162. Tab. XIV. 2—a—c. ähnlich, wurde aufgedeckt. Ein Geschirr zeichnete sich in demselben durch seine Form vor andern aus: es ist dreihenkelig und hat ausser der mittlern runden, 4" im Durchmesser betragenden Oeffnung noch drei Oeffnungen in 1" hohen Zapfen zwischen den Henkeln. Das Geschirr hat viel Aehnlichkeit mit einem Rauchfass, und früher

wurde ein gleiches gefunden, beide von gemeinem grau-blauem Thon. Sonst wurden noch mehrere Geschirre in verschiedenen Formen bei verschiedenen Ausgrabungen gefunden. Töpfernamen kommen dabei vor: RARVSFE; DRAPPVSFE; MMESSIVSFORTF (vergl. Sumlocenne S. 172. und 213.); 'XIMINVS (Maximinus); RVNO; OFSI; XAXI-F; IBISVSFE; auf dem Henkel einer Amphora, welche später auf der nämlichen Stelle in Stücken gefunden wurde; M·B·PAVENTI-NVSF; TEVR (IGO).

D. Es wurde wieder eine Menge Scherben mit Aufschriften in Stempeln und mit Griffeln aufgefunden; wir verzeichnen nur die bedeutenderen:

a) in Stempeln. Auf einer Scherbe von glänzend schwarzem Thone: C^oLSVM; dann C·S^oLICIN, zweimal — einmal in rothem, das anderemal in schwarzem Thon; ein Henkel: IXXX.

b) Mit Griffel eingeritzt vor dem Brande: SWC; dann im Kreise rund um ein Fussgestell eines röthlichen feinen Geschirres: CIVL PRÆF C^oL SVMLFABCLOSEPT MANIL C^oS. (Caius Iulius Praefectus Col. Sumlocennensis Lucio Fabio Cilone Septimio et M. Annio Cilone Consulibus A. Ch. 204.).

Sonst weiter mit Griffeln nach dem Brande: ΛΛIV PRC^o SVML; SVML IIV; CA·A·PRCSVM; 'OLI CINM; II C·SO-LICIN. Mit Rücksicht auf die Zeit: A·V·C·DCCCX; (A. V. C. 920. A. Ch. 167.) 'FLAV·AP·Q·ALLIVSN (M. Flavius Aper et Quintus Allius Max. Consules A. U. C. 960. A. Ch. 207.); E TO MODE'F (Tiberius Manlius Vett. Modestus et Serg. Calp. Probus Cons. A. U. C. 981. A. Ch. 228.); A·V·C·cIo (A. U. C. 1000. A. Ch. 277.); 'VC cIo IiI (A. Ch. 250.).

Die Legionen XXII. und VIII. sind mit mehreren bekannten Bezeichnungen auf mehreren Scherben eingeritzt. Dann sind noch interessant: M·MES FORT·mehrmal (siehe oben); MAI-T^oNBI, der Name dreimal; P·IVR; R·P·L·C·AN^oPVS·D·IIS; CDIO·FH?; EMILIANVS; IOVIANVS. M. SLXXII AIHIL.

c) Auf Glasscherben eingeritzt: VIII Bf; MAT; R · I · L.

E. Münzen wurden über hundert, darunter etliche und zwanzig in Silber, die andern in verschiedenen Metallen und Modeln gefunden. Die silbernen sind Vespasiane, Titus, Trajan, Hadrian und Antonine etc.; auch Serg. Galba. S. P. Q. R. ob C. S. Die metallenen gehen von August bis auf die Constantine; auszuzeichnen sind: Diva Aug. Faustina, Luna inter septem stellas, S. C. absque epigraphe; ferner eine Helena und ein Valens etc.

F. Monumente; bedeutend sind die Funde an solchen. Das alte Graf Hohenbergische Schloss auf der Anhöhe und dessen Umgebung waren schon früher (1508.) von Apian als eine Fundgrube römischer Alterthümer bezeichnet, und bei dem Bau des neuen Kreisgefängnisses an dieser Stelle erwies sie sich wieder als solche, indem bis jetzt nicht weniger als neun bedeutende Monumente hier aufgefunden wurden.

1) Ein sehr schön und zugleich kräftig, die ganze Musculatur und Formen nach der Natur, in feinem Sandstein ausgehauener Bacchus; leider nur mehr Torso; Kopf, Arme, Füße abgeschlagen. So viel erkenntlich, hält er einen Arm über dem Kopf, den andern lehnte er auf; ein Pantherfell fiel über den Rücken, der Kopf ist auf der linken Schulter sichtbar. An Schönheit der Arbeit dürften wenige Monumente in Germanien diesem Torso gleich kommen.

2) Ein Votivstein, oben mit Wulsten und einer Erhöhung, wie bei andern Allären; unten mit vorstehenden Leisten, 4' 3" hoch und 1½' breit; die Inschrift in schönen Uncialbuchstaben:

I · O · M ·

AL VALLE

NSIVM

POSVE

RVNT

EX · VOT·

LLM.

Ob von einem Reiterflügel der Walliser (Martinach, früher Octodurum, später Forum Claudii Vullensium, Civitas Vallensium), oder von Valencia in Spanien, oder Valence in Frankreich, oder sonst woher??? Uebrigens lagen hier die I. u. III. Cohorte der Helvetier bei der XXII. u. VIII. Legion im Standquartier (vergl. Sumlocenne S. 51. u. 146.).

3) Ein Monument bestehend aus vier Sandsteinen übereinander; oben eine Abdachung mit Leisten 1' hoch, dann nach vier Seiten Nischen mit Figuren. Diana mit Bogen und Köcher, unten fängt ein langgestreckter Jagdhund einen Hasen; ein bärtiger Mann mit einem Krückenstock, unten ein Panther; eine Figur mit Lockenhaar, in der Rechten ein Füllhorn, mit der Linken legt sie Etwas auf einen Altar; eine männliche Figur unten ein Thier, wie ein Bock, wahrscheinlich ein Mercur. Die beiden andern wage ich nicht zu bezeichnen. Das Monument hat ohne den Stein der Abdachung eine Höhe von 4' 3"; und unten und oben gleiche Breite von 3' 2".

4) Ein gleiches Monument, nur noch colossaler, über 5' 2" hoch, und 3' 8" breit nach allen vier Seiten; äusserst beschädigt. Es besteht auch aus drei Steinen übereinander, oder wohl eigentlicher aus sechs Halbsteinen, denn das Fussgestell ist auch aus zwei solchen zusammengesetzt. Die oberen Stücke finden sich nur in einzelnen Fragmenten vor. In den Nischen sind gleichfalls, wie oben, vier Figuren 3' 6" hoch dargestellt. Am Fussgestell finden sich meist die Attribute: ein Pfau lässt auf Juno schliessen: neben an die Lanze, Schild und Eule auf Minerva; der Löwenkopf und die Keule auf Hercules, und endlich der Stab, Bock und Hahn auf Mercur, obschon die eigentlichen Figuren in der Mitte ganz fehlen. Es ist wahrscheinlich, dass dieses und das vorgehende Monument pyramidalisch übereinander dürften gestanden haben.

5) Taf. III. 5. Ein achteckiges Monument, nur 1' 3½" hoch, jedes Eck mit einer Nische 1', 3" breit (vergl. Sumlo-

cenne S. 188. Tab. XXII.). Bis jetzt wurden nur 3 Nischen aufgefunden; eine Figur ist Diana mit der Mondsichel, die andere Mercur mit dem Stab; die dritte ist weniger kennbar. Die Figuren, besonders der Kopf der Diana, sind sehr zart und fein behandelt.

6) Ein Mercur in der Steinplatte 3' 3'' hoch, 2' 6'' breit und 1' dick, en relief sehr schön, weich und voll Ausdruck behandelt, und gut erhalten. Der Kopf geflügelt; in der Linken der Stab, in der Rechten der Beutel, zu den Füßen ein Bock. Eine sehr ansehnliche Figur.

7) Taf. I. u. II. 5. u. 6. Eine Reiterstatue, das Pferd 3' lang, 3½' ohne die Unterfüsse hoch. Der Leib des Reiters ist abgeschlagen, und nur noch der Leibrock und die Füße sind sichtbar. Der Kopf des Pferdes, dessen Vordertheil leider auch abgeschlagen, scheint in einen Vogelschnabel überzugehen; das Pferd in aufsteigender Stellung greift mit den Vorderfüßen über eine vollwangige Figur, die rückwärts in einen Fisch zu endigen scheint: desinit in piscem mulier formosa superne. Dieses Monument deutet auf den Mithrascult. Vgl. Heft II. S. 121.

8) Apian sagt, dass der hier aufgefundene, der Diana gewidmete Votivstein hinter dem alten Schloss 1508. gefunden worden sei, und setzt bei: et suprapositus erat ei alius lapis quadratus oblongus inscriptionibus plenus, sed ab effossoribus rusticis ex incuria in frusta dissectus. Es ist sehr wahrscheinlich, dass ein Fragment dieses Steines in dem hier anzugebenden Ueberbleibsel aufgefunden worden, indem sich dieses auch auf Julius Hermes, wie das Obige, zu beziehen scheint. Das Fragment ist ein Stück einer viereckichten oblongen Tafel 1½' hoch und abgebrochen, eben so breit nach oben, unten kaum noch ½'. Die Aufschrift lautet in ½' hohen Uncialbuchstaben:

COL — — — — —

MCVI — — — — —

LIVL I — — — — —

CV — — — — —

Es möchte diess eine Weihetafel der Colonia Sumlocenne dem Andenken des vortrefflichen Mannes Julius Hermes sein, welcher das Monument der Diana der Jugend der Colonie geweiht, oder, wie Leichtlen meint, ein Gebärdhaus stiftete (vgl. Sumlocenne S. 176.).

9) Ein Untersatz eines kleinen Altars kaum $\frac{1}{2}'$ hoch, und unten mit Leisten kaum einige Linien breiter. Die Aufschrift lautet:

ALIMVT

AVERVNT.

V · S · L · L · M.

Ausser diesen Monumenten wurden noch ein steinerner Helm $1' 3''$ hoch, und unten $\frac{3}{4}'$ breit, oben in einen Adlerkopf ausgehend; mehrere Untersätze in Art von Tatzen; ein Stück eines Beckens, dann grosse Platten $4—5'$ breit und lang, auf einer Seite mit Basinen $1'$ breit; Säulen $5—6'$ hoch und $2'$ im Durchmesser; eben so halbrunde Pilaster $5—6'$ lang und auch $2'$ im Durchmesser, in Menge ausgegraben (vgl. Jahrbchr. des Vereins von Alterthümern im Rheinlande III. Abth. S. 73., wo von ähnlichen Steinen zu Novel, Stdt.- u. Ldkreis Trier, die Rede ist).

Es ist kaum zu zweifeln, dass auf der Anhöhe, wo das alte Schloss stand, und wo eine herrliche Aussicht über das Thal hin ist, grosse Gebäude (vielleicht auch ein Tempel) standen. Das Material ist sämmtlich Sandstein aus dem hiesigen Stadtwald. Die Denkmäler waren mit Farbe, wie theilweise noch zu sehen, übertüncht.

Rottenburg, den 10. Nov. 1843.

Domdekan v. Jaumann.